

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

innerhalb welchem die zurückziehenden Truppen sich sammeln könnten: — diese Anlagen waren aber bis zur Ankunft General Hillers selbst am 2. Mai kaum zur Hälfte und in einer so ungenügenden Weise und solch elendem Zustande hergestellt, daß derselbe sich entschloß, mit seinem Korps über die Traun zu marschiren und dort den nachtheilenden Siegern den Uebergang zu wehren. Unsere Stadt wurde durch diese Umstände von dem gräßlichen Schaupiele einer Schlacht in der nächsten Nähe verschont, welches sich dann aber um und in Ebersberg mit all seinen entsetzlichen Folgen entwickelte.

Am 3. d. M. Morgens früh zog Hiller mit seinen gesammelten Truppen von Linz ab, nachdem er 5 Focher der Brücke hatte abbrennen lassen; die Franzosen setzten ihm dergestalt auf dem Fuße nach, daß, während die den Nachtrab seines Korps bildenden Husaren um 9 Uhr die Stadt verließen, um 10 Uhr schon einige französische Chasseurs à cheval mit verhängtem Zügel und gespannten Pistolen durch die Straßen sprengten, um zu sehen, ob kein österreichisches Militär mehr sich hier befände. An diesem Tage noch folgten viele französische Truppen vom Korps des Marschall Massena und endlich dieser selbst.

Vom Hillerschen Korps standen noch einige Truppen unter den Kommandanten Radetzky, Bianchi und Schustek am diesseitigen Traunufer und wehrten sich tapfer gegen die andringenden Franzosen; von denen aber mehrere Kompagnien der Regimenter Benjowsky, Splenyi und Klebeck, welche den Rückzug über die Traunbrücke zu gewinnen suchten, abgeschnitten und gefangen genommen wurden.

Immer stärker drängten die Feinde heran, theils von Linz her, unter Massena, theils von Neubau her, unter dem Marschall Bessiéres, — meist italienische Jäger aus der Lombarde und Venedig und aus Korsika; — endlich noch eine Division unter dem General Claparède. Nun begann ein furchtbarer Kampf um den Uebergang über die Traunbrücke, um den Markt und das Schloß von Ebersberg, der nach der tapfersten und verzweifeltsten Gegenwehr der Oesterreicher, besonders des Wiener Freiwilligenkorps, und nach dem Falle mehrer Tausende von Streitern beiderseits, mit dem Rückzuge der Oesterreicher nach Enz, mit der Verwüstung und dem Brande Ebersbergs und seines Schlosses endete.

Am demselben Abende noch kam Kaiser Napoleon selbst dorthin und äußerte seinen Mißmuth über den Fall so vieler Soldaten seiner Armee; er übernachtete in dem nahe gelegenen Bauernhofs, das Baumgartenbergergut genannt, empfing daselbst am Morgen eine Deputation der oberösterreichischen Stände aus Linz, die er ziemlich schände behandelte, und begab sich dann zu seiner Armee nach Unterösterreich.

Mit welch bangen und wehmüthigen Gefühlen die guten Linzer alle die schauerhaften Nachrichten von dem blutigen Kampfe in ihrer Nähe vernommen, die Transporte so vieler Verwundeten in die hiesigen Spitäler, den Kanonendonner und das Gewehrfeuer, das Gewirre, den Rauch und die Flammen des gräßlichen Schauplatzes gehört und gesehen haben mochten, kann jedes fühlende Herz begreifen; — aber auch die Linzer hatten nun abermals die vielartigen Leiden einer feindlichen Okkupation auszuhalten.

Schon bei Annäherung des feindlichen Heeres war zu Linz wieder eine Interimregierung oder Landeskommission zusammen berufen worden, wie in den Jahren 1800 und 1805, deren Vorsitz der Regierungspräsident, Freiherr von Hacklberg führte; die Mitglieder dieser Kommission waren:

Hofrath von Steinherr, — die Regierungsräthe Aug. Graf von Auersperg, — Freiherr von Eißelsberg, — Freiherr von Löhe und Freiherr von Kurz, — der Domscholaster und Regierungsrath Bertgen, — die ständischen Verordneten: Graf von Grundemann, — Domprobst Ertl; — Graf von Franking, — die edlen Herren von Hackl und von Schmidauer, — der Magistratsrath Strasser, — der provis. Staats-Buchhalter Petermandl und der ständische Syndikus Ritter von Schmelzing.

Um von dem Feinde möglichste Schonung erwarten zu dürfen, sorgte man für schnelle Beschaffung von Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen. Gleich nach ihrem Einmarche in unsere Stadt forderten die Franzosen 200 Ochsen, 100 Eimer Bier und 62 Eimer Branntwein; übrigens versprach der Kommandant, General Claparède volle Sicherheit der Personen und des Eigenthums; — es wurden jedoch alle noch vorfindigen öffentlichen Kassen und Magazine in Beschlagnahme genommen; der französische Commissair ordinaire, Namens Boireau, forderte überdies die Deckung aller für die Militärspitäler nöthigen Bedürfnisse, wonach allsogleich mehrere Hunderte von Hemden eingekauft werden mußten.